



Rede zur Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2024 im Stadtrat Neustadt am Rübenberge von Maria Sinnemann (Bündnis 90/Die Grünen) am 07.03.2024

Es gilt das gesprochene Wort.

„Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleg*innen,
liebe Gäste,

anders als meine beiden Vorredner bin ich erst seit gut zwei Jahren Mitglied dieses Rates.

Zwei Sachen kann ich trotzdem mit Sicherheit feststellen:

Ich bin mir sicher, dass es nur selten so intensive Haushaltsverhandlungen wie in diesem Jahr gab.

Und ich bin mir auch ganz sicher, dass hier niemand heute leichten Herzens abstimmt.

Denn uns allen hier im Raum ist bewusst, dass jede der Haushaltsmaßnahmen, die wir hier heute schon beschlossen haben oder noch beschließen werden, alle Menschen, die in Neustadt leben und arbeiten, vor große Herausforderungen stellen – viele davon auch mehrfach.

Wie auch schon meine Vorredner herausgestellt haben, sind aber all diese Maßnahmen kein Selbstzweck oder können noch länger herausgezögert werden.

1. Denn sie sind erstens nicht reflexhaft, intransparent oder übereilt, sondern nach intensiver und langer Beratung zustande gekommen.
2. Und zweitens sind sie einer Tatsache geschuldet, der man unumwunden ins Auge sehen muss, und zwar, dass sich der Haushalt der Stadt in einer extrem schwierigen Lage befindet.

Im Angesicht dessen ist es unsere Aufgabe als Kommunalpolitiker*innen uns unserer Verantwortung zu stellen, Entscheidungen zu treffen und dafür am Ende auch öffentlich gerade zu stehen.

Ich möchte deshalb hier die Gelegenheit nutzen, mich bei denjenigen zu bedanken, mit denen wir in den letzten Monaten vertrauensvoll und konstruktiv verhandelt haben.

Neben unseren demokratischen Partner*innen und Menschen aus der Stadtgesellschaft gehören dazu natürlich auch der Bürgermeister und die Verwaltung. Vielen Dank an Sie und euch alle.

Gemessen an der Haushalts-Lage, in der wir uns befinden, hätten wir uns als Fraktionen nun leicht nach hinten lehnen können und sagen können, darüber hinaus lässt sich bzw. sollte man nichts mehr machen.

Dafür sind wir als Politiker*innen aber nicht gewählt worden.

Nein, wir sind diejenigen, die – egal, wie schwierig die Lage ist – Ideen einbringen, Entscheidungen treffen und sie zusammen mit der Verwaltung und der Stadtgesellschaft umsetzen müssen.

Zum Schluss möchte ich deshalb noch einige Projekte hervorheben, die wir zusammen mit unserem Kooperationspartner CDU in unseren Haushaltsbegleitanträgen anstoßen.

- Indem wir uns für die Information und den Ausbau von erneuerbaren Energien einsetzen, treiben wir die Energiewende hier vor Ort und zum Vorteil von uns allen weiter voran.
- Indem wir den Neubau des Jugendhauses intensiv begleiten, setzen wir uns für die jüngsten und schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft ein.
- Und indem wir alle städtischen Investitionen im Hinblick auf Einsparpotentiale sowie eine ressourcenschonende Bauweise hin überprüfen, treiben wir den künftigen Haushaltsstabilisierungsprozess auf eine progressive und nachhaltige Art und Weise weiter voran.

Liebe Ratskolleg*innen, liebe Verwaltung, liebe Bürger*innen,

ich glaube, es wäre nicht aufrichtig, wenn ich Ihnen nun zum Abschluss versprechen würde, dass es mit diesen und allen weiteren Anträgen, für deren Unterstützung ich hiermit werbe, getan ist.

Nein, ich glaube, es ist nur ehrlich, wenn ich darauf hinweise, dass wir uns in vielerlei Hinsicht auf keinem guten Weg befinden. Es herrscht immer noch ein furchtbarer Krieg in Europa, die Klimakrise und das Artensterben schreiten nahezu ungebremst voran und überall auf der Welt sind immer mehr Menschen bereit, Rechtsextreme in verantwortliche Positionen zu wählen.

All das betrifft uns unmittelbar auch in Neustadt und wird uns in Zukunft das Leben (noch) schwer(er) machen.

Trotzdem – oder gerade deshalb – macht es mir nach den Verhandlungen in den vergangenen Wochen und Monaten Mut, dass es in Neustadt so viele Menschen gibt, die im Angesicht aller Schwierigkeiten ‚nicht in den Sack hauen‘ und damit das Feld

denjenigen überlassen, die sich gegen unsere freiheitlich demokratische Grundordnung und die Würde eines jeden Menschen stellen.

Nein, das, was ich aus den letzten Monaten mitnehme, ist, dass es sehr viele Menschen gibt, die bereit sind, ihre unterschiedlichen Positionen auf demokratischem Wege auszuhandeln – auch wenn es hart und anstrengend ist.

Ich hoffe sehr, dass das auch zukünftig so bleibt, und bin mir sicher, dass wir es dann schaffen können, das Heft des Handelns in der Hand zu behalten und Neustadt auch in Zukunft zu einer lebenswerten Stadt zu machen.

Vielen Dank.“